

# Die Rückkehr

## Inuyashas Freundin aus der Kindheit kehrt zurück...

Von abgemeldet

### Kapitel 13: Die Seelen der Eltern

Es war schon Nachmittag, als sie bei Inuyashas altem Dorf ankamen, sie durchquerten das Dorf, die Erwachsenen die zu Inuyasha früher nicht grade nett waren, waren schon seit einer ganzen weile tot, aber die Kinder die noch jung gewesen waren, sind jetzt alte Leute und erkannten Inuyasha.

Sie sahen Inuyasha alle an als er an ihnen vorbei ging. <Was starren die mich die ganze zeit an?!> fragte sich Inuyasha genervt weil er das nicht leiden konnte.

Bei Inuyanna war es das gleiche, doch sie erkannte das diese Leute die Kinder von damals gewesen waren, für Inuyanna und Inuyasha ist die Zeit fast Spurlos an ihnen vorbei gegangen, aber für diese Leute hier nicht.

<Das ist das praktische am Halbdämon sein, aber es ist auch gleichzeitig ein Nachteil.> dachte Inuyanna.

Dann reichte es Inuyasha, er drehte sich um und fragte laut, „Was starrt ihr uns so an?!“

Doch statt zu antworten warfen die Leute sich auf die Knie, Inuyasha und CO. verstanden die Welt nicht mehr.

„E...es tut uns Leid das wir euch beide damals so gequält haben...“ fing der eine an und sah auf den Boden.

Inuyasha sah ihn fragend an, doch Inuyanna erklärte ihm das dieser Mann der Anführer der Bande war die besonders schlimm zu ihnen gewesen war.

„Was? Dieser alte Opa soll das gewesen sein?“ fragte Inuyasha. Inuyanna nickte.

„wollten nie so sein, unsere Eltern haben uns so was eingeredet, es tut uns allen Leid, bitte verzieht uns.“ Fuhr der Mann fort.

Noch bevor Inuyasha was sagen konnte sagte Inuyanna, „Es sei euch vergeben und jetzt steht wieder auf und macht mit euren Arbeiten weiter.“ Dann ging sie zu der kleinen Brücke, sie blieb davor stehen.

„Kommt ihr nun oder braucht ihr eine schriftliche Einladung?“ fragte Inuyanna.

„Wir kommen ja schon.“ Sagte Inuyasha und ging mit den anderen zu ihr, dann gingen sie über die kleine Brücke zu Inuyashas Haus.

„Hier hast du gewohnt, Inuyasha?“ fragte Miroku etwas erstaunt über die Größe des Hauses.

„Ja, was dagegen?!“ antwortete Inuyasha gereizt. Miroku antwortete darauf nicht, ihn war es zu blöd jetzt zu streiten.

„Hier hängen so viele Erinnerungen, nicht wahr Inuyasha?“ fragte Inuyanna die ihren Blick über das Grundstück schweifen ließ.

„Ja, da hast du recht.“ Antwortete Inuyasha der sich auch etwas umsah. Dann gingen sie ins Haus, Sango musste husten, so staubig war es, weil hier schon seit Jahrzehnten keiner mehr war. Den anderen ging es nicht anders wie Sango, Inuyanna ging zum Fenster und machte es sofort auf und atmete die frische Luft ein.

„Haben wohl viel zu tun.“ Sagte Kagome als die Luft schon besser war.

„Sieht ganz so aus.“ Sagte Sango.

„Dann mal los!“ sagte Miroku und sie fingen an das Haus nach und nach in einen guten Zustand zu bringen. Nach vier Stunden waren sie endlich fertig, sie waren ziemlich kaputt und lagen auf den Boden um sich auszuruhen.

„Schlimmer als Dämonenjagd.“ Sagte Inuyasha, die anderen nickten.

„Es geht auch bald los...“ sagte Inuyanna die kurz aus dem Fenster sah. Nach kurzer Zeit standen sie wieder auf. Die Sonne ging langsam unter, sie gingen nach draußen und warteten.

Da kam Myouga und sprang auf Inuyashas Nase und saugte dran, doch da erwischte ihn mal wieder Inuyashas Hand und machte ihn platt. Er fiel auf Inuyashas geöffnete Hand, alle sahen ihn an, dann bekam er aber wieder seine normale Form zurück.

„Myouga? Was machst du hier?“ fragte Inuyasha dann.

Myouga stellte sich hin und klopfte sich den Dreck von den Sachen ab, „Wie Ihr wisst bin ich der Hüter eures verehrten Herrn Vaters, also ist es meine Aufgabe hier her zu kommen.“ Erklärte Myouga.

„Ach kommt der etwa auch?“ fragte Inuyasha mit einer genervten Tonart und sie überhaupt nicht begeistert aus.

Inuyanna liegt ihre Hand auf seine Schulter und sprach mit einem sanften Ton, „Inuyasha, es ist nun mal seine Pflicht, und so schlimm war er ja früher nicht, wenn er mal da war.“

„Ja, WENN er mal da war.“ Antwortete Inuyasha.

„Inuyanna hat Recht.“ Sagte Myouga, dann realisierte er aber was er gesagt hatte und sah Inuyanna fassungslos an.

„Meisterin...Inuyanna?“ stammelte er. Inuyanna nickte, „Hallo Myouga.“ Sagte sie.

So lange Zeit hatten sie nicht sich über das Wiedersehen zu freuen, ein merkwürdiges Leuchten kam.

„Was ist das?“ fragte Kagome.

„Es geht wohl los...“ murmelte Inuyanna.

Es war ein ganz grelles Licht, langsam verschwand es und auf einmal stand, wo grade noch das Licht war, eine schöne junge Frau mit schwarzen langen Haaren da.

„Mu-Mutter...“ sagte Inuyasha fast fassungslos.

Die Frau öffnete langsam ihre Augen und lächelte ihren Sohn an.

„Groß bist du geworden, mein Sohn.“ Sagte sie. Auf Inuyashas Gesicht machte sich ein Lächeln breit.

Die anderen musterten Inuyashas Mutter.

<Inuyashas Mutter ist wirklich eine ausgesprochen hübsche Frau...> dachte Miroku.

<Das ist also Inuyashas Mutter...> dachte Sango.

Während unsere Freunde die Mutter musterten, redete Inuyasha mit ihr.

Dann viel ihr blick auf Inuyanna.

„Wie ich sehe ist aus dir eine schöne junge Frau geworden.“ Sagte die Mutter und lächelte.

„Ähm, danke...“ Inuyanna kratzte sich verlegen am Hinterkopf. Wie schön doch die Kindertage noch waren, aber aus Inuyanna war wirklich eine schöne junge Frau geworden, früher als Kind war sie noch eher unweiblich und verhielt sich auch mehr wie ein Junge, was sie eigentlich immer noch tut.

Die anderen machten sich miteinander bekannt und setzten sich erst mal auf die Veranda.

Es war ein schöner heller Vollmond, es war Sommer und daher war es auch abends noch warm. Sie redeten miteinander.

„Bald müsste auch dein Vater kommen.“ Sagte die Mutter zu ihren Sohn.

„Oh, wie schön...“ murmelte Inuyasha der überhaupt nicht begeistert von war.

„Was ist mein Sohn?“ fragte die Mutter. Inuyasha zuckte nur mit den Schultern. <Ich kann mich nicht mal mehr genau an sein Gesicht erinnern...> dachte er.

„Was machst du eigentlich hier?“ wendete sich die Mutter nun Inuyanna zu, die schon wie ihre eigene Tochter für sie war.

„Ich bin auf meiner Mutter nicht gut zu sprechen.“ Antwortete Inuyanna und sah zum Mond, wie sie diesen Anblick doch liebte, sie liebte den Mond, sein strahlen, seine Mysteriöse art, einfach alles.

„Wieso?“ fragte die Mutter nach und sah sie fragen und etwas besorgt an.

„Will darüber nicht sprechen und kann es auch nicht...“ murmelte Inuyanna als antwort.

<Sie ist ziemlich verschlossen...> dachte Miroku. <Aber wenn sie jemanden total vertraut und sich bei ihm wohl fühlt, wird sie sich öffnen, davon bin ich überzeugt.>

Da hatte Miroku auch nicht so ganz Unrecht. Verschlossen war sie eigentlich schon immer.

Selbst Inuyasha wusste nicht was mit ihr war, dabei erzählte sie ihm so gut wie alles. Inuyanna sah zum Vollmond und versank in Gedanken.

Nach kurzer zeit war etwas weiter hinten ein Leuchten zu sehen, es kam immer näher zu unseren Freunden. Es war ein riesen Hundedämon, auf seinen Rücken saß Sesshoumaru und eine Dämonien, mit weißen langem Haar, spitzen Ohren und ein blau-lila farbener Sichelmond auf der Stirn. Ohne Zweifel, das musste Sesshoumarus Mutter sein.

Der Hundedämon landete, Sesshoumaru und seine Mutter sprangen von seinen Rücken runter.

Dann nahm der Hundedämon menschliche Gestalt an.

„Meister Inutaisho!“ sagte Myouga als er auf die Schulter von ihm sprang. <Vater...> dachte Inuyasha.

Er tauschte sich kurz mit Myouga aus, dann schritt er aber langsam und bedächtig zu unsere Freunde und Inuyashas Mutter.

„Du hast dich nicht verändert.“ Sagte er zu Inuyashas Mutter und schloss sie in seine Arme. Dann ließ er sie langsam los, von Sesshoumarus Mutter kam keine Reaktion, von Sesshoumaru auch nicht, jedoch war er innerlich schlecht gelaunt bei dem Anblick,

das sein Vater eine sterbliche in die Arme nahm.

Dann wendete er den Blick seinem jüngeren Sohn zu.

„Wie ich sehe ist aus dir ein junger Mann geworden.“ Sagte er zu Inuyasha. Inuyasha zuckte nur mit den Schultern und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Immer wenn du kamst, kam das gleiche von dir, wie groß ich doch geworden sei, das ist nichts Neues.“ Antwortete Inuyasha.

„Inuyasha!“ sagte seine Mutter, „...wie redest du denn mit deinen Vater?“ Doch Inuyasha zuckte nur mit den Schultern.

„Wenn ich ehrlich bin kann ich Inuyasha verstehen.“ Mischte sich Inuyanna ein.

„Inuyanna?“ fragte Inuyashas Vater und musterte sie. Inuyanna nickte.

„Wie die Zeit doch vergeht, es kommt mir vor wie gestern als ihr beide noch die Gegend unsicher gemacht habt und nur Blödsinn im Kopf hattet.“ Sagte Inuyashas Vater.

„Diese Tage sind wohl vorbei.“ Entgegnete Inuyanna jedoch mit höflichem Unterton in der Stimme.

„Wohl wahr.“ Sagte Inutaisho, „Aber was machst du hier? Warum bist du nicht bei deinen Eltern?“ fragte er.

„Ich will da nicht hin, aus einem einfachen Grund den ich aber nicht sagen will.“ Antwortete Inuyanna.

„Nun gut, du musst ja nicht.“ Sagte Inutaisho. <Verschlossen ist sie immer noch wie eh und je, das wird sich wohl nie ändern...> dachte er.

Inuyasha und Sesshoumaru ignorierten dich völlig, alle saßen auf der Verander, auf einmal kam wieder ein grelles Licht und dann liefen überall kleine durchsichtige Inuyashas und Inuyannas rum, in der gestallt als sie noch klein waren.

„Was...?“ noch bevor Miroku seine frage zu ende stellen konnte viel ihm schon Inuyashas Mutter ins Wort, „Wenn die Seelen der Eltern auftauchen kommen so welche Erscheinungen von der Vergangenheit wie du sie jetzt hier vor dir siehst.“

Die eine Erscheinung von Inuyasha und Inuyanna rannten auf der Verander entlang und spielten fangen, Shippo hatte Angst überrannt zu werden, doch die Erscheinungen rannten einfach durch ihn hindurch, wie Geister.

„I-Irgendwie ist das unheimlich...“ sagte Shippo.

„Jetzt sei kein Angstfuchs.“ Sagte Inuyasha.

„Fi-Findest du das denn normal?“ fragte Shippo etwas ängstlich.

„Ach wenn man mit Inuyanna aufwächst, ist das normal für einen.“ Antwortete Inuyasha.

„Was soll denn das jetzt heißen?“ fragte Inuyanna in einen beleidigten Ton, grinste aber dann.

Kagome und Sango beobachteten die Erscheinung wo Inuyanna und Inuyasha fangen spielten, Inuyasha fiel hin und hatte Tränen in den Augen denn sie waren grade mal vier Jahre halt gewesen.

„Jetzt heul nicht.“ Sagte die Erscheinung von Inuyanna und half Inuyasha wieder hoch. Kagome und Sango mussten grinsen, Inuyanna grinste auch.

„Ja, unser Inuyasha war früher ne kleine Heulsuse.“ Sagte sie grinsend und zog leicht an seinem Ohr.

„Pah!“ erwiderte Inuyasha nur und verschränkte seine Arme vor seiner Brust.

„Brauchst dich nicht schämen, wir waren grade mal vier Jahre alt, und das ist für einen Dämon ja noch überhaupt kein Alter, stimmt' s Myouga?“ sagte Inuyanna und drehte ihren Kopf zu Myouga der auf ihrer Schulter saß.

„Da habt ihr vollkommen Recht, Meisterin Inuyanna.“ Antwortete Myouga.

Immerhin war Sesshoumaru auch noch ein junger Dämon, obwohl er ca. 900 Jahre alt ist. Dämonen altern nun mal langsamer als Menschen und leben auch bedeutlich länger.

„Du meinst wohl für einen Halbdämon, Inuyanna.“ Sagte Sesshoumaru abfällig. Inuyasha schaute ihn grimmig an, dass er darauf ständig rum reiten musste machte ihn wahnsinnig.

Inuyanna hingegen blieb ruhig, und verdrehte nur die Augen kurz.

„Dann halt für einen HALBDÄMON, zufrieden, Sesshoumaru?“ sagte Inuyanna gelassen.

Dass sie so ruhig blieb verärgerte selbst Sesshoumaru etwas.

Es wurde immer später, die Erscheinungen waren überall, alles woran sich Inuyasha, Inuyanna, Sesshoumaru und die Eltern jemals erinnern konnten, kamen als Erscheinungen.

Doch dann erschien am Himmel wieder ein riesen Hundedämon. Shippo entdeckte ihn und zog an Inuyashas Ärmel.

„Was ist denn?!“ fragte Inuyasha genervt, Shippo zeigte auf den Hundedämon. Die anderen schauten auch dahin, langsam landete der Hundedämon, Inuyanna war wie erstarrt.

„V-Vater...“ brachte sie nur murmelnd heraus. Vom Hundedämon sprangen dann drei Frauen ab, einer der drei war Leiko. Dann waren da noch zwei Frauen mit schwarzen langen Haaren, die eine hatte goldgelbe Augen und rote Streifen im Gesicht, das war Leikos Mutter.

Und die andere Frau trug ein hellblaues Gewand aus Seide und hatte grün-braune Augen, kein Zweifel, dass musste Inuyannas Mutter sein.

Der Hundedämon verwandelte sich in einem Mann und ging zu den anderen, er begrüßte Inutaisho herzlich, sie waren schon von Kindesbeinen an sehr enge Freunde und wie der Zufall es so wollte hieß Inuyannas Vater auch Inutaisho.

Die drei Frauen gingen auch zu den anderen, Leiko redete kurz mit Sesshoumaru.

„So sieht man sich wieder, lang ist es her.“ Sagte Leiko.

Sesshoumaru erwiderte nur ein kurzes „Hn!“ als Antwort. Dann fiel Leikos Blick auf Inuyanna.

„Und da ist ja auch mein Schwesterlein.“ Sagte sie gehässig. Inuyanna drehte ihren Kopf beleidigt weg. <Blöde Kuh!> dachte sie nur.

Dann fiel auch der Blick von ihren Vater auf sie, er und Inuyannas Mutter gingen zu ihr, Inuyanna ahnte nichts gutes und drehte ihren Kopf wieder richtig hin und sah die beiden an als sie vor ihr standen.

„Warum bist du nicht gekommen?“ fuhr die Mutter sie gleich an.

„Das müsstest du wohl selber wissen. Und außerdem bin ich dir nichts schuldig.“ Antwortete Inuyanna im beherrschten Ton.

„Inuyanna, was ist mit dir los?“ mischte sich nun auch ihr Vater ein.

„Das würdest du doch sowieso nie verstehen, und du würdest mir auch nicht glauben.“

Antwortete sie. Ihr Vater schaute sie fragend an.

Da erschien auf einmal eine Erscheinung, eine bestimmte Erscheinung, die Inuyanna in Bedrängnis bringen wird. Inuyanna schluckte, alle blicke waren jetzt auf diese Erscheinung gerichtet, ihr Herz klopfte in ihrer Brust so laut das sie befürchtete die anderen könnten es laut und deutlich hören.

Es war die Erscheinung von ihrer ersten Begegnung mit Koga. <Jetzt ist alles vorbei...> dachte sie.

Die Erscheinung war zu ende, alle blicke waren jetzt auf Inuyanna gerichtet, die Jenige die sich mit den schlimmsten Feinden verbündet hatte.

Die beiden riesen Hundedämonen wussten nicht was sie dazu sagen sollten, Inuyasha sah sie nur fassungslos an.

„Meine liebe kleine Schwester verbündet sich also mit unseren größten Feinden.“  
Sagte Leiko.

„Es...es ist nicht so wie es aussieht...“ murmelte sie und dachte, <Es ist noch viel schlimmer als es aussieht...>

Die Sonne ging langsam auf, „Wir reden darüber in einer Woche.“ Sagte ihr Vater, dann lösten sie sich auf.

Inuyanna stand einfach nur da und dachte an gar nichts mehr, dann erhob sich Inuyasha und blieb drei Meter vor ihr stehen.

„Inuyasha...“ murmelte Inuyanna und wollte zu ihm, doch er streckte nur sein Arm aus und machte seine hand grade nach oben.

„Inu-Inuyasha es ist nicht...“ murmelte sie aber Inuyasha fiel ihr ins Wort, „Wie ist es dann? Wir haben es alle gesehen! Wie konntest du nur?!“ schrie er sie an.

~~~~~  
~~~~~

So,tut mir echt leid das es so lange gedauert hat.Hoffe es gefällt euch.^^